

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Einsiedeln, Haus Erlen

26.006

Objekt-Adresse: Seestrasse 47, 8846 Willerzell



Einstufung: lokal
Datierung: 1811
KTN / EGID: 2538 / 240575
Koordinaten: 2703174.783 / 1219448.155
Inventarisiert: 1978
Revidiert: 2024

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 26.03-101
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: C
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Das einstige Mehrfamilienwohnhaus mit Korridor quer zum First wurde 1811 als zweiraumtiefer, zweigeschossiger Blockbau auf eingetieftem Sockelgeschoss angelegt. Es ist mit einem steilen Satteldach mit Dachknick eingedeckt, welches mehrere Dachgeschosse birgt. Damit, sowie mit seinen Klebdächern, den beiden charakteristischen Lauben und der erhaltenen originalen Fensteranordnung ist es zeit- und ortstypisch. Bemerkenswert ist der differenziert eingesetzte Bauschmuck wie die Zierbretter des Zugladers oder das Ründi unter dem Giebel, das im Gebiet um Einsiedeln eher selten ist. Damit, sowie aufgrund seiner Lage in der Flur Erlen, die bereits im Urbar von 1330/31 als Gebiet mit älterer Besiedlung ausgewiesen ist, kann dem Bauernwohnhaus ein hoher bautypologischer, architekturhistorischer, kultur- und siedlungsgeschichtlicher sowie ortsbildprägender Wert zugesprochen werden.

Lage:

Das Haus Seestrasse 47 (Haus Erlen) befindet sich in der Flur Erlen in den südlichen Ausläufern der Streusiedlung Willierzell auf der östlichen Seite der Seestrasse. Es steht von der Strasse etwas Richtung Hang versetzt, mit der westlichen Trauffassade gegen den nachmaligen Sihlsee ausgerichtet mitten in Grünflächen und landwirtschaftlich genutztem Gebiet. Ein Kiesweg führt an der Giebelfassade Nord vorbei zu einem weiteren hangaufwärts gelegenen Bauernwohnhaus. Im Osten schliesst unmittelbar ein Ökonomiegebäude an den kleinen Vorplatz an. Ein kleiner Gartenbereich umgibt das Haus im Süden und Westen.

Objektbeschreibung:

Das Bauernwohnhaus ist als zweigeschossiger Blockbau über massivem, gegen Osten in den Hang eingetieften und teilweise verputzten Sockelgeschoss ausgebildet. Das ursprünglich zweiraumtief angelegte Haus wird von einem steilen Satteldach (Sparrendach mit Aufschieblingen, liegende Stuhlkonstruktion) mit Dachknick eingedeckt. Auf der östlichen Dachfläche Lukarne und Schleppgaube und auf der westlichen Dachfläche eine Lukarne.

Vorstossende Balkenreihen. Schwellenschloss mit zwei Zungen auf der nordöstlichen und südwestlichen Fassade sichtbar. Beide Trauffassaden verfügen über eine Laube, die nordöstliche ist (wohl sekundär) bis zum Gehniveau hinunter verschalt. Schlichte Büge. Die nordwestliche Giebelfassade (teilweise noch mit Originalbalken) präsentiert einen wellenförmig zierschalteten Giebelbereich und vier Reihen Klebdächer auf Konsolen mit eichelförmig zugeschnittenen Zierbrettern. Ein Kielbogen am Sturz zielt die (wohl sekundär) geschlossene Öffnung der westlichen Laube, einzelne Brüstungsbretter sind nach unten gelängt und schliessen rund ab.

Der zentrierte Eingang (modern) unter der Laube an der Trauffassade Nordost erschliesst das Hausinnere über das untere Wohngeschoss. Das Kellergeschoss wird vom mittig angelegten Eingang in Holzrahmung mit vergittertem Fenster an der Trauffassade West erreicht. Durchgehende Balkenvorstossreihen weisen auf die primäre Disposition als Mehrfamilienhaus mit Korridor quer zum First hin.

Im Sockelgeschoss sind stichbogenförmige, schmale Öffnungen (typisch für Käsekeller) sowie liegende Schlitzfenster in Holzrahmen eingelassen. An den Giebelfassaden ist die bauzeitliche Fensteranordnung erhalten geblieben: gesprossete Doppelfenster in Holzrahmungen (teilweise erneuert), in den Dachgeschossen mit Vorfenstern. In der nordwestlichen Fassade sind die seitlichen Zierbretter des sekundär entfernten Zugladenkastens der Stube Nordost sowie die originalen Fensterpfosten der Stube Nordwest (sekundäres Dreierfenster) sichtbar. Ovale Heiterlöcher im Giebelfeld sowie ein weiteres Heiterloch im obersten Bereich sowie runde Heiterlöcher.

Inneres Stand 1986: Im zweiraumtiefen Dreifamilienhaus mit Korridor quer zum First überdauerte in der Stube Südwest ein Nussbaum-/Ahornparkett mit Quadraten über die Ecke und ein Stuben-Schiefertisch datiert 1788. Der Kachelofen (grün/glatt) stammt von 1950, Decken und Wandtäfer sind neu. Die Stube Nordwest mit neuem «Chuschtwändli».

Diverse Ökonomiegebäude in der Umgebung gehör(t)en zum Bauernwohnhaus.

Baugeschichte:

1811 Baujahr. Das verbaute Holz stammt angeblich aus dem Gebiet Ochsenboden, Unteriberg.

20. Jh. Zugläden wurden entfernt. Umbau und Renovation.

1920 Kamine neu erstellt

1940 Umbauten in der Waschküche

1962 Wurden sanitäre Anlagen, Schmutzwasser- und Wasserleitungen ein- und umgebaut

1989 Zwei Badezimmer und die beiden obersten Stockwerke (Dachgeschosse) ausgebaut. Einbau Schleppgaube.

Quellen / Literatur:

- KDM SZ NA III.II: 2003, S. 362 ff.

- Kantonale Berufsschule Pfäffikon: Semesterarbeiten, 13.03.A.887.01-17

- Archiv Bauamt Einsiedeln